

Uwe Geier

FREUDE AM SPAREN

Anleitung für Einsteiger und Profis
auf dem Weg in eine sichere Zukunft

Impressum

© 2020 Uwe Geier

Umschlaggestaltung, Illustration: die-self-publisher.de
Beratung Lektorat: Dr. Gwendolin Schäfer, Dipl.-Kfm. Felix Schäfer
Herausgeber: Uwe Geier

Verlag und Druck: tredition GmbH, Halenreihe 40-44, 22359 Hamburg

ISBN Hardcover: 978-3-347-10937-7

ISBN Softcover: 978-3-347-10936-0

ISBN e-Book: 978-3-347-10938-4

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in diesem Buch die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Haftungsausschluss

Die Informationen in diesem Buch stellen weder eine Aufforderung noch ein Angebot zum Kauf, zur Zeichnung oder zum Verkauf der jeweiligen Anlageformen dar oder sollten als solche ausgelegt werden. Informationen können zudem nicht vollständig sein oder aufgrund der schnellen Entwicklung im Markt nicht mehr so aktuell, wie zum Zeitpunkt, zu dem dieses Buch geschrieben wurde.

***"ALS ICH KLEIN WAR, GLAUBTE ICH, GELD SEI DAS
WICHTIGSTE IM LEBEN. HEUTE, DA ICH ALT BIN, WEIß
ICH, ES STIMMT"***

Oscar Wilde, irischer Schriftsteller und
Lyriker (1854 - 1900)

Inhalt

Prolog	11
Teil I: Einleitung	17
Die Geschichte des Sparens	24
Alibis der Spar - Angsthasen	28
Hände weg vom grauen Kapitalmarkt	32
Teil II: Durch Sparen zur Vermögensbildung	39
1. Kapitel:	39
Freude am Sparen	39
Sparen ist noch kein Mainstream.....	48
Typische Sparmotive	49
Der Weg ist das Ziel	55
Das Glück kommt von Gelingen	62
2. Kapitel:	81
Das magische Dreieck.....	81
Sparen mit Sinn und Verstand.....	86
Ziele erreichen durch Sparen mit System	87
Mindsetting	91
Konsequentes Sparen – ein guter Vorsatz	102
Frauen und Finanzen	122
Vermögensaufbau für „Spätstarter“ und für Menschen 50+ ..	132
Die Kleinsparer oder die sich dafür halten	139

3. Kapitel:	149
Wer zu spät kommt, muss mehr sparen.....	149
Mein Kind, selbstbewusst durch Sparen	153
Sparen Sie wie die Profis.....	162
Die gesetzliche Rentenversicherung.....	164
Die drei Schichten der Altersvorsorge	166
Die richtige Beraterauswahl	168
Fehlervermeidung.....	173
Sparer-Bullshit	174
Teil III: Anlagestrategie versus Produktverkauf	185
4. Kapitel:	185
Bankanlagen, Assetklassen, Versicherungen.....	185
Ausgewählte Bankprodukte	185
Anleihen.....	186
Aktien.....	186
Gold und Rohstoffe.....	187
Immobilien.....	188
Investmentfonds.....	189
Kryptowährung	191
Rürup, Riester, BAV	192
5. Kapitel:	225
Der Vermögensaufbau.....	225
Von der Rücklage zur Anlage	234

Investition oder Konsum, das ist hier die Frage	237
Der (Alb-)Traum von der Erbschaft	241
Die Schenkung, oder Erben von warmer Hand	253
Omas Sparbuch oder Internet-Beratung	258
Sparen in Krisenzeiten	261
6. Kapitel:	271
Meine besten Haushalt-Tipps.....	271
Allgemeines	272
Verträge.....	272
Essen und Trinken.....	274
Umwelt	276
Körper und Geist.....	277
Lohn und Gehalt	278
Epilog	285
Glossar	287
Abkürzungen:	297

Prolog

*„Am liebsten erinnere ich mich
an die Zukunft“*

*Salvador Dali, spanischer Maler
(1904 – 1989)*

Träume werden wahr. Schließen Sie bitte einmal für einen kurzen Moment die Augen und stellen sich Ihre finanzielle Zukunft vor: Der eine von Ihnen träumt von seiner Weltreise über den Orient bis zu den Hot Spots unseres Planeten, der andere von einem neuen Auto oder einem eigenen Haus mit Garten, der nächste möchte seinen Kindern die beste Ausbildung finanzieren oder im Alter ohne materielle Engpässe und Sorgen leben können. Und wie sieht es aus, wenn sie an Ihre finanzielle Vergangenheit denken?

Ist da alles zu Ihrer Zufriedenheit gelaufen? Dann dürfte in der Gegenwart bei Ihnen auch alles bestens sein, denn die Summe der Vergangenheit entspricht ja der Gegenwart. Ist aber doch nicht alles so, wie es sein sollte? Dann lesen Sie unbedingt weiter, damit sich das ändert. Und falls bei Ihnen im Portemonnaie und auf dem Konto alles in Ordnung ist, lesen Sie auch unbedingt weiter, damit es so bleibt, denn es ist wie mit Ihren Lieblingsblumen: die müssen auch regelmäßig gegossen werden, damit sie Ihnen Freude bereiten. Eins ist in jedem Fall richtig: *„Du lebst heute, morgen kannst du gestern nicht*

nachholen und später kommt früher als du denkst. "Vielen Dank für diesen klugen Satz, Albert Einstein.

Fangen wir also an: Die Motivation für finanzielle Unabhängigkeit und Sparen ist genauso vielfältig wie unser Leben bunt ist. Damit ist übrigens nicht immer Luxus in Form von teuren Uhren oder gar einer Yacht gemeint, häufig reicht den Menschen auch schon das Wissen um eine gewisse Unabhängigkeit oder den berühmten „Notgroschen“, falls unerwartet eine Neuanschaffung für den Haushalt oder eine Reparatur für das Auto ansteht.

Merkwürdig, die meisten Menschen wünschen sich zwar ein paar (oder mehr) Euro auf der hohen Kante zu haben, dennoch ist für viele schon der Begriff vom *Sparen* ebenso negativ besetzt, wie der Gedanke an *Finanzen*. Mit so einer abwehrenden Einstellung ist der Weg, um ans Ziel zu kommen, bereits am Start schwierig. Viele haben sprichwörtlich keinen Plan und nicht die richtige Einstellung zu dem Thema.

Und falls doch, so ist dieser wenig konkret, sondern mit den guten Vorsätzen fürs neue Jahr vergleichbar. Man möchte zwar ans Ziel, aber weiß nicht so recht, wie man es erreichen soll. Und so werden die guten Vorsätze durchschnittlich bereits am 19. Januar wieder gebrochen. Doch was hält uns eigentlich davon ab, einen Plan zu entwickeln und diesen umzusetzen? Sind die Ziele zu hochgesteckt oder fehlt im tiefsten Inneren der Glaube an den Erfolg?

Mitunter sind es Glaubenssätze, die verhindern, etwas Geld beiseite zu schaffen, wofür auch immer. „Geld ist nicht wichtig!“, diesen Satz kennen Sie bestimmt auch. Meiner

Meinung nach sind derartige Sprüche nicht die eigenen Gedanken, sondern nur Alibis, um sich nicht mit Geld zu beschäftigen. Und wer wirklich an derart negative Sätze glaubt, wird es auch schwer haben, dauerhaft ein Geldpolster anzusparen. Wer kann schon seinen eigenen Gedanken widersprechen. Das ist wie beim Sport: Ein Athlet, der immer sagt, dieses schaffe ich nicht oder jenes möchte ich nicht trainieren, wird niemals erfolgreich sein und Olympiasieger werden.

So ist es natürlich auch mit dem Geld. Sicherlich „ist Geld nicht alles“. Das trifft aber auch nur zu, solange Sie davon genügend haben, um sich keine großen Sorgen darüber zu machen. Das brauchen gar keine Millionen zu sein, aber ein paar tausend Euro oder ein Sparbuch als Polster können Ihnen durchaus schon ein paar schlaflose Nächte ersparen, besonders wenn das Schicksal zugeschlagen hat. Aber mal im Ernst, wissen Sie, wieviel Sie für eine Million Euro Sparguthaben monatlich zur Seite legen sollten? Hier im Buch lesen Sie's, es ist viel weniger, als Sie denken. Sie erfahren auch, warum es viel zu wenige wirklich schaffen. Und ganz ehrlich, wenn Sie die Wahl haben, was ist Ihnen lieber? Später in bescheidenen Verhältnissen nahe der, schon überall prophezeiten, Altersarmut zu leben und voller Sorgen zu schauen, wie sie mehr recht als schlecht über den Monat kommen, oder guter Dinge den nächsten Urlaub zu planen und zu buchen? Das Leben hält so viele unvorhersehbare Dinge für uns bereit, sei es bei Familie, Beruf oder Gesundheit - da sollte wenigstens das Thema Finanzen auf einem sicheren Fundament stehen.

Sie fragen sich jetzt vielleicht, warum ich dieses Buch geschrieben habe. Sind nicht schon genug Bücher über das liebe Geld geschrieben worden? Die Antwort ist einfach: Ich möchte nicht nur über Geld, Finanzen und Sparen schreiben, sondern auch aufzeigen, wie Sie eine erfolgsversprechende und gesunde Einstellung zu diesen Themen bekommen und dabei gleichzeitig Ihr tägliches Leben noch spektakulärer gestalten können.

Man (Frau übrigens auch) lebt ja nur einmal, und wenn Sie das richtig machen, reicht das auch. Und weil ich in über dreißig Jahren Berufserfahrung als Berater in der Finanzwelt so viele Menschen getroffen habe, denen es finanziell deutlich schlechter ging, als nötig, aber glücklicherweise auch Menschen, denen es gelungen ist, sich mit wenig Aufwand keine Gedanken mehr ums liebe Geld zu machen - und das nur, weil sie ein paar Kleinigkeiten zu dem Thema verinnerlicht haben. Dabei reden wir nicht davon, unser ganzes Leben zu verändern, sondern sich einfach anzugewöhnen, ein paar winzige Schrauben am persönlichen Lebensmodell zu verstellen. Fast geräuschlos und kaum merkbar, dafür nachhaltig.

Ich freue mich, mein Wissen mit Ihnen zu teilen, und wenn Sie in diesem Buch Insider-Wissen und super Know-how finden, um Ihr ganz persönliches Sparmodell zu entwickeln, umso besser. Wissen Sie was? Es bringt total viel Spaß und ist ein cooles Gefühl, in einer gewissen Freiheit und Sicherheit zu leben, mit der Sie Ihr Leben nach eigenen Wünschen und Vorlieben gestalten können! Und sie werden sehen, dass es Weltklasse funktioniert. Schritt für Schritt werden Sie Ihr persönliches Erfolgserlebnis entdecken und stressfreie Entscheidungen in

allen Lebensbereichen treffen können. Ich habe für Sie zahlreiche Experten-Tipps zusammengestellt. Einerseits *Evergreens*, die allgemeiner Art sind und sich schon immer bewährt haben, andererseits Tipps, die jeder individuell für sich prüfen kann, ob die zu ihm passen. Denn eins ist mir auch wichtig: Jeder Mensch hat unterschiedliche Wünsche und Bedürfnisse, daher werden Sie hier keine lehrmeisterhaften Ratschläge mit erhobenem Zeigefinger finden. Vielmehr würde es mich freuen, wenn ich Sie unterstützen darf, und Sie nach der Lektüre dieses Buches einen individuellen und für Sie passenden Weg zu Ihrer finanziellen Freiheit und zum Glück finden. Nie mehr Angst vor Altersarmut.

Ich habe für Sie nach jedem Kapitel gelbe Seiten für Ihre Notizen vorgesehen, damit Sie eigene Ideen und Gedanken kreieren können.

Ihnen viel Spaß beim Lesen und viel Erfolg beim Sparen!

Ihr Uwe Geier

Leipzig im Sommer 2020

Teil I: Einleitung

Vorurteile

Neben Glück und Gesundheit ist Geld ein wesentliches Element unseres Lebens, ob wir wollen oder nicht. Das ist natürlich immer eine Diskussion wert, weil jeder Mensch eine andere Perspektive auf die Sicht der Dinge hat. Wir könnten natürlich auch vortrefflich über das Thema Geld und Menschlichkeit philosophieren: Schließt sich das aus, ergänzt sich das, oder ist das Eine ohne das Andere gar nicht möglich? Wer für sich erkannt hat, dass es ganz ohne Geld schwierig ist, kann sich dann sofort(!) daranmachen, einen möglichst positiven Bezug zu Geld, Finanzen und Sparen zu bekommen, denn wie Sie wissen, sind die Gedanken der Ursprung aller Taten. Aber gerade beim Sparen gibt es viele Vorurteile und Missverständnisse. Werfen wir doch einmal einen Blick auf die typischen Thesen.

Vorurteil Nummer 1: Sparen ist altmodisch

Meine Erfahrung zeigt, dass dieser Satz absolut falsch ist. Warum? Moden kommen und gehen, Klassiker bleiben. Nun ist dieser schöne Satz leider nicht von mir, sondern eine leichte Abwandlung eines Bonmots der französischen Modeschöpferin Coco Chanel. Und recht hat sie. Es gibt Dinge, die verschwinden nach kurzer Zeit wieder, andere haben seit Jahren und Jahrhunderten Gültigkeit. Sparen gehört dazu, und das hat seinen guten Grund. Ach ja, *„Geld ist für mich nie etwas*

Anderes als Freiheit" hat Coco Chanel auch noch gesagt. Auch damit hat sie ebenfalls recht.

„Wir sagen den Sparerinnen und Sparern, dass ihre Einlagen sicher sind.“ Über zehn Jahre ist es her, dass Kanzlerin Angela Merkel zusammen mit dem damaligen Finanzminister Peer Steinbrück vor die Kameras trat und diesen Satz sagte. Auf dem Höhepunkt der Finanzkrise wollte sie eine Panik unter den Sparern verhindern.

Denn wären die in Scharen zur Bank gelaufen, um ihre Konten leer zu räumen, wäre die Krise noch sehr viel heftiger ausgefallen. Dabei ist der Wunsch der Deutschen, Ersparnisse zu bilden und sie beschützt zu wissen, bereits Jahrhunderte alt. In kaum einem Land sparen die Menschen so viel wie in Deutschland. Die Sparquote – also der Teil des Vermögens, den wir nicht verprassen, sondern für später zu Seite legen – liegt hierzulande bei fast zehn Prozent und ist damit zum Beispiel fünfmal größer als in den USA. *„Spare in der Zeit, dann hast du in der Not“*, heißt es im Volksmund. Und daran halten sich die Deutschen selbst heute noch, obwohl die Zinsen derzeit niedrig sind und sich alle Welt beklagt. Zinsen waren für die Deutschen noch nie ein Thema, sonst könnten wir eine Anlagequote auf dem Sparbuch von über 60 Prozent nicht erklären. Übrigens ist die schlaue Aussage von manchem selbsternannten Berater, das Sparbuch heißt Sparbuch, weil man es sich sparen kann, Quatsch - aber dazu später mehr.

Vielleicht denken einige daher immer noch, Sparen sei *uncool*, aber das ist ein Trugschluss, gerade die Deutschen sind eine Sparernation, auch wenn das keiner gern zugibt. Aber das ist

bei dem Fastfood-Giganten mit dem „goldenen M“ ja genauso. Angeblich war noch nie einer dort, aber seit Jahrzehnten macht das Unternehmen weltweit Milliardengewinne. Die BILD-Zeitung, mit Abstand Deutschlands auflagenstärkstes Boulevardblatt, liest bekanntlich auch keiner. Und so ähnlich verhält es sich eben auch mit dem Sparen.

Vorurteil Nummer 2: Zu sparen, bedeutet geizig zu sein.

Aber wer möchte schon geizig sein? Dabei hat Sparen mit Geiz absolut nichts zu tun, denn es geht ja nicht darum, sich immer und alles zu versagen, sondern etwas Geld zur Verfügung zu haben, wenn man es braucht, wofür auch immer. Dann wird es selbstverständlich auch ausgegeben, egal, ob man sich beispielsweise eine Reise leisten *möchte* oder einen Satz Winterreifen für sein Auto anschaffen *muss*.

Und wer sagt überhaupt, dass Geiz geil ist? Genau: ausgerechnet die Werbung behauptet das, dabei soll gerade sie uns zum Konsumieren und Geldausgeben animieren. Zugegeben, dieser Slogan, den die Werbeagentur Jung von Matt für die Elektrohandelskette Saturn vor mittlerweile fast zwanzig Jahren kreiert hat, ist auf eine gewisse Art genial: Immerhin hat sie ihren Platz in den alltäglichen Sprachgebrauch gefunden, und er hat sich über Deutschlands, Österreichs und Schweizer Grenzen hinaus etabliert. In Abwandlungen findet er sich sogar in den Niederlanden, Belgien, Spanien und Frankreich wieder. Chapeau für diesen Marketing-Coup! Wobei eins auch klar ist: Die beiden Inhaber der Werbeagentur haben mit dem Slogan Millionen verdient und stehen definitiv nicht im

Verdacht, selbst geizig zu sein, ganz im Gegenteil.

Wissen Sie, was ich finde? Geiz ist überhaupt nicht geil, sondern eher unsympathisch. Denn was steckt hinter diesem Satz? Am besten ist es, jeder bekommt alles umsonst oder zumindest stark rabattiert? Und lebt somit immer auf Kosten anderer? Das ist eine sehr eindimensionale Perspektive, denn gute Leistung - und die wollen wir ja am liebsten haben - hat natürlich ihren Preis. Sie bekommen nirgendwo viel Leistung für wenig Geld. Natürlich soll diese auch nicht übersteuert sein, sondern *preiswert* im Wortsinn von „den Preis wert sein“. Und das kostet in aller Regel etwas, denn ein gutes Produkt oder eine umfangreiche Beratung oder Dienstleistung entstehen nicht von heute auf morgen. Häufig stecken jahrelange Entwicklungen und Tests dahinter. Guter Service hat seinen Preis, das weiß besonders der zu schätzen, der schon einmal in der Telefon-Service-Hotline 20 Minuten oder länger hin und her verbunden wurde, um dann am Ende sein Problem doch nicht gelöst zu bekommen, oder ein Unternehmen hat große Beträge in die Ausbildung seiner Mitarbeiter gesteckt – zum Wohl und Nutzen der Kunden.

Was auf den ersten Blick nichts kostet, wirkt im Hintergrund sehr oft für viele Werte.

Alles das gibt es nicht umsonst, und das ist auch gut so. Warum auch, das Ganze hat doch auch etwas mit Wertschätzung und Respekt zu tun. Möchten Sie ständig weniger verdienen als Ihnen zusteht? Möchten Sie Ihre Produkte unter Marktwert verkaufen? Möchten Sie sich unter Wert anbieten? Ganz